Gegend. Die zwei Prager Hs. (A und a) hängen innig zusammen [1]; die Wiener (B) weicht mehrfach im Ausdrucke ab. Alle drei fangen auf gleiche Weise an; überall fehlt das Widmungsschreiben. Bevor ich nun zur Veröffentlichung des in jedem Falle wichtigen Textes schreite, will ich die Fachgenossen mit dem neuen Zuwachs an Material etwas näher bekannt machen. Es wird ihnen dadurch leichter werden, sich über das Verhältniss sowohl der Hss. unter einander als des Lateinischen zum Französischen ein Urtheil zu bilden. Zugleich sind die in den Altdeutschen Blättern abgedruckten Erzählungen zu berücksichtigen. Ich hatte mich begnügt, derselben in einer Anmerkung zu gedenken; nach näherer Prüfung glaube ich behaupten zu können, dass sie aus dem Lateinischen übersetzt worden sind.

Ich wähle drei Erzählungen und stelle die drei Texte neben einander [2]. Um Raum zu ersparen, beschränke ich mich bei dieser Vergleichung auf nur einen Theil jeder einzelnen Erzählung; den übrigen Theil gebe ich blos im lateinischen Texte.

---

[1]) Die der Universitätsbibliothek (a) scheint mittelbar oder unmittelbar aus der des Domcapitels (A) geflossen zu sein. A hat oft Correcturen, die fast immer in a, manchmal auf ungeschickte Art, benützt werden. So las A: *ita repente domestici facti sunt* und über *domestici* steht *domiti;* a liest: *ita repente domiti seu domestici facti sunt.* — A hat *de ipso* und erst darauf das Wort *me*, welches vergessen worden war. Der Schreiber von a weist dem *me* den Platz vor *de* und liest *me de ipso.* — A hat *exns* und meint *exiens;* wenn a *existens* liest, das in den Zusammenhang durchaus nicht passt, so ersieht man daraus, dass die Abkürzung missverstanden worden ist.

[2]) Die Regelung der Orthographie im deutschen Texte verdanke ich der Güte meines werthen Freundes H. Dr. Lambel.